

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Marktverkehr stand nicht nur im Zeichen des Montags, der Fleischlosigkeit, sondern auch im Zeichen des schlechten Wetters. Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren bei jeder Gärtnereizufuhr. Nur auswärtiges Wintergemüse (Kohl, Kraut) wurde angeboten. Sauerkraut war stärker gefragt, doch auf keinen Fall hinreichend angeboten. Morgen sollen angeblich größere Zuschübe von Gemeindefraut die Märkte beglücken. Mit Karotten wird direkt Wucher getrieben. Preise bis 2 Kronen pro Kilogramm sind keine Seltenheit, obwohl 1 Kilogramm dieses Gemüses mit 80 Heller hinlänglich bezahlt wäre. Die Bruzentage haben aufgehört. An deren Stelle werden jetzt wieder täglich Kartoffeln angeboten, doch werden die Zufuhren täglich vermindert. Heute erhielt man noch bis zu 2 Kilogramm, ab morgen dürfte der Kilogrammweise Kartoffelverkauf angeordnet werden. Das anhaltend schlechte Wetter erlaubt noch immer nicht das Ingangbringen der Kartoffelzufuhren.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle war heute nur sehr schwach alimentiert. Die erlauchten Weichwurstsorten und einige Kilogramm Karpfen und gesalzene Seefische bildeten sein Um und Auf. Der Fleischgroßhandel hatte infolge des geringen Angebotes an hiesigen Schlachtungsprodukten sowie wegen der bescheidenen Bahnzufuhren (5 Waggon mit 87 Tonnen, darunter 57 Tonnen auswärtiges Rindfleisch und 25 Tonnen Lammor aus Ungarn) nur einen kleinen Wirkungskreis.

An Fettstoffen ließ das heutige Angebot allgemein zu wünschen übrig. Butter gab es nur selten, Schweinefett überhaupt nicht. In der Großmarkthalle setzte das Marktamt 1500 Pakete Kriegsmargarine in Verkehr. Sehr guten Zuspruchs erfreut sich heute dort auch der Verkehr der saisierten Rindfleischwürst, die mit K. 5.— pro Kilogramm, jedoch nur in Halbkilogrammpaketen an einzelne Verbraucher abgegeben wird.

Der Eiermarkt, der noch immer sehnüchtig größerer galizischer Zufuhren harret, mußte sich heute mit einem schwachen ungarischen Warenangebot begnügen.